

Adrienne Goehler spricht

Kuratorin des Hauptstadtfonds, Kulturpolitikerin und Buchautorin hält Laudatio, wenn Kulturparlament Soest den Initiativpreis der Böll-Stiftung erhält

SOEST ~ Sie ist eine fesselnde Persönlichkeit, hat eine wechselvolle wissenschaftliche und politische Karriere hinter sich, war mit 34 Jahren die jüngste Präsidentin der Hamburger Kunsthochschule, war Kultur-Senatorin in Berlin, ist Buchautorin und derzeit Kuratorin des Hauptstadtkulturfonds - und sie hat mit Soest zu tun: Adrienne Goehler hält am Samstag, 6. Mai, die Laudatio, wenn den Vertretern des Kulturparlaments Soest um 18.30 Uhr in der Soester Musikschule der „Heinrich“, der Kulturpreis der Heinrich-Böll-Stiftung, übergeben wird.

Die Auszeichnung für „Kulturförderung durch Bürgerverantwortung“ hatte das Kulturparlament bereits im vergangenen Herbst erhalten. Beim „Heinrich“ ist es jedoch üblich, dass die Preisträger Vorschläge machen, in welchem Rahmen die Anerkennung übergeben wird.

„Wir haben uns eine Veranstaltung in Soest gewünscht, weil wir so darauf aufmerksam machen können: Hier wird etwas ausgezeichnet, was wir für wichtig halten, ein Konzept, das auch in jeder anderen Stadt oder Gemeinde realisierbar wäre“,



Adrienne Goehler, ehemalige Berliner Kultursenatorin und Kuratorin des Hauptstadtkulturfonds Berlin, kommt zur Übergabe des „Heinrich“, des Kulturpreises der Heinrich-Böll-Stiftung, an das Kulturparlament Soest am 6. Mai in die Bördestadt.

erläutert Dr. Hermann Buschmeyer vom Kulturparlament.

Adrienne Goehler sei eine passende Laudatorin, weil sie in ihrem neuen Buch „Verflüssigung - Wege und Umwege vom Sozialstaat zur Kulturgesellschaft“ genau die Thesen darlege, die mit den Ideen des Kulturparlaments übereinstimmen. Goehler zeichnet einen Gegenentwurf zur Ghettoisierung von Kultur und Wissenschaft - das

Kulturparlament setzt auf praktisches bürgerschaftliches Engagement im Sinne der Kultur. „Es wird mit Sicherheit eine interessanter, lebhafter Abend“, wirbt Buschmeyer und lädt alle Interessierten dazu ein.

Adrienne Goehler trat bereits Anfang der 90er-Jahre in Soest auf. Sie sprach damals im Rahmen des KISS-Projekts über die (Über-)Lebensbedingungen von Künstlerinnen

und zog die Zuhörerschaft in ihren Bann.

Und noch eine weitere, eher indirekte Beziehung zwischen Adrienne Goehler und Soest deckte Buschmeyer auf. Die Autorin beruft sich oft auf die Philosophin Hannah Arendt - ein Aspekt, der im Zusammenhang mit der Diskussion um den Namen der Gesamtschule in Soest interessant ist. ~ bs